



Christian Scheid Chefredakteur

Wieder einmal sorgt der Zusammenbruch eines Hedge Fonds für Turbulenzen: Die Investmentfirma Archegos Capital – unter anderem Family Office des Milliardärs Bill Hwang – ist in eine finanzielle Schieflage geraten und musste nach einem Margin Call große Aktien-

pakete im zweistelligen Milliarden-Dollar-Bereich verkaufen. Für die finanziellen Schwierigkeiten könnten Kursverluste bei ViacomCBS in Folge einer angekündigten Kapitalerhöhung und deutlich fallende Kurse bei einigen chinesischen Internettiteln wie Baidu und Tencent Music verantwortlich gewesen sein, in denen Archegos Capital stark investiert war. In der Folge haben die Schweizer Großbank Credit Suisse und die japanische Investmentbank Nomura vor milliarden schweren Verlusten im Zusammenhang mit den Problemen des Hedgefonds gewarnt, da deren Margin Calls nicht bedient werden konnten. Während es bei den betroffenen Aktien zu Kursverlusten von bis zu 50 Prozent kam, hielt sich der Gesamtmarkt vergleichsweise stabil.

Angesichts der Ereignisse werden Erinnerungen an den Ausbruch der Finanzkrise 2008 und 2009 wach. Während 2008 im Zuge des Zusammenbruchs des Häusermarktes Hedgefonds, Geschäfts- und Investmentbanken laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) rund 1,1 Billionen Dollar verloren haben, lässt sich heute kaum abschätzen, wie hoch die eingesetzten Hebel und damit die systemischen Risiken sind. Klar ist aber, dass heute wie damals niedrige Zinsen den Hebeleffekt, mit dem Investoren auf Kursanstiege bei bestimmten Assetklassen setzen, begünstigten. Auch bei den Privatanlegern ist dieser Trend längst angekommen: Das Volumen der Wertpapierkredite in den USA befindet sich auf Rekordniveau.

Omaha Alpha Index

Die jüngsten Portfolioumschichtungen von Berkshire Hathaway fördern interessante Einblicke zutage. Der Solactive Omaha Alpha Index umfasst 20 Firmen, in die auch Warren Buffett investiert. Die Bank Vontobel hatte das Papier anlässlich des 90. Geburtstags der Investmentlegende aufgelegt.

Thema des Monats | Seite 2

Teamviewer

Der Einstieg ins Sportsponsoring hat die Aktie des Softwareanbieters Teamviewer belastet. Auf dem ermäßigten Niveau können sich risikobereite Anleger den Titel ansehen. Denn die Teamviewer-Aktie gehört zu den wenigen echten Tech-Wachstumsstorys auf dem deutschen Kurszettel.

Einzelaktien | Seite 4

Shop Apotheke

Der Boom beim Online-Arzneimittelhändler Shop Apotheke findet kein Ende. Nach einem erfolgreichen Jahr 2020, in dem der Umsatz um rund 38 Prozent wuchs und das Ebitda deutlich in den schwarzen Bereich drehte, möchte das Unternehmen weiter kräftig wachsen. Treiber ist das E-Rezept.

Einzelaktien | Seite 3

Aroundtown

Die Immobilienfirma tut viel, um den Aktienkurs zu stützen. Seitwärtsinvestments wie Discounter haben daher durchaus einen gewissen Charme. Dass derzeit selbst bei Papieren mit „im Geld“ liegenden Cap zweistellige Renditen möglich sind, zeigt ein Produkt der DZ BANK.

Einzelaktien | Seite 7



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –
Sie erreichen uns börsentäglich. www.bnpparibas.de



THEMA DES MONATS ▶▶

Anlegen wie Warren Buffett

Die jüngsten Portfolioumschichtungen von Berkshire Hathaway fördern interessante Einblicke zutage. Der Solactive Omaha Alpha Index umfasst 20 Unternehmen, in die auch Warren Buffett investiert. Die Schweizer Bank Vontobel hatte das Papier anlässlich des 90. Geburtstags der Investmentlegende aufgelegt.

Dass Warren Buffett zu den erfolgreichsten Anlegern der Welt gehört, ist hinlänglich bekannt. Zu dem Beteiligungsgeflecht seiner Investmentgesellschaft Berkshire Hathaway zählen circa 75 Gesellschaften aus den verschiedensten Bereichen. Jedoch hat die Corona-Pandemie Buffett zugesetzt. Ganz entgegen seinem Motto „sei ängstlich, wenn andere gierig sind, und gierig, wenn andere ängstlich sind“ hat Buffett den Crash im März vergangenen Jahres nicht für Schnäppchenkäufe genutzt. So verzeichnete Berkshire Hathaway im ersten Quartal 2020 einen Verlust von 49,75 Mrd. Dollar nach einem Gewinn von 21,7 Mrd. Dollar im Jahr zuvor. Ein einzelnes durchwachse-

nes Quartal dürfte die Anteilseigner aber nicht so schnell aus der Fassung bringen. Zu Zehntausenden nehmen sie an dem jährlichen Aktionärstreffen in Omaha, Nebraska, teil – viele von ihnen sind schon seit vielen Jahren dabei, ganz wie es dem Charakter der Aktie entspricht, die am ehesten für langfristig orientierte Investoren geeignet ist. Doch in diesem Jahr musste die Hauptversammlung wegen der Coronavirus-Pandemie abgesagt werden. Stattdessen wurde die Veranstaltung via Livestream übertragen – zum ersten Mal überhaupt.

Für Gesprächsstoff war dennoch reichlich gesorgt. Denn Anleger wollten von dem Star-Investor gerade jetzt seine Markteinschät-

zung wissen. Schließlich hat Buffett, der im Sommer 90 Jahre alt wurde, schon viele schwierige Phasen durchgemacht. Interessant ist in dem Zusammenhang, dass Berkshire Hathaway über Barreserven im dreistelligen Milliardenbereich verfügt. Mit besonderer Spannung verfolgten Anleger daher, wie Buffett das Geld einsetzen würde.

Interessante Einblicke eröffneten die jüngsten Portfolioumschichtungen. Demnach hat sich Buffett von rund zehn Prozent seiner Apple-Aktien getrennt. Bei den Banken fährt er konsequent die Anteile bei seinen bisherigen Lieblingsaktien Wells Fargo und JPMorgan zurück. Buffett war aber auch stark auf der Käuferseite aktiv und hat bei den Pharmawerten Merck, Abbvie und Bristol-Myers sowie bei Verizon, dem mit führenden Mobilfunkunternehmen der USA, zugeschlagen. Buffett ist auch bekennender Fan der Ölindustrie und der Einstieg bei Chevron dürfte den günstigen Bewertungen geschuldet sein.

Anlässlich seiner herausragenden Leistung und seines 90. Geburtstags hat Vontobel ein Partizipations-Zertifikat auf den Solactive Omaha Alpha Index aufgelegt. Damit können Anleger an der Entwicklung von 20 Aktien teilhaben, an denen Buffett beteiligt ist.

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Solactive Omaha Alpha Index

Wertentwicklung & Risiko

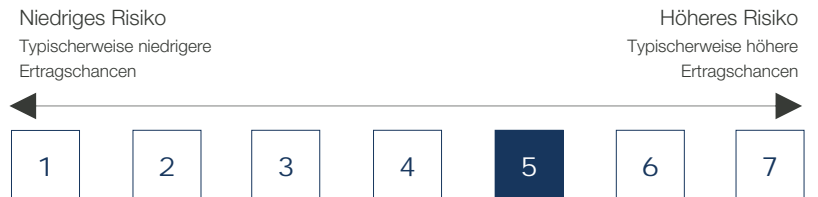
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	116,70
52 Wochen Hoch	EUR	116,70
52 Wochen Tief	EUR	94,10
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	116,70
Tief seit Jahresbeginn	EUR	103,30

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	15,69%
Volatilität p.a.	18,25%
Maximum Drawdown	-8,91%
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	1,57

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
General Motors	USD	5,49%
Bank of America	USD	5,30%
Procter & Gamble	USD	5,19%
United Parcel Service	USD	5,19%
Coca-Cola	USD	5,14%

Top Sektoren

Sektor	Gewicht
Finanzdienstleistungen	29,89%
Gesundheitswesen	19,54%
Verbrauchsgüter	15,82%
Telekommunikation	9,96%
Technologie	9,76%

Tracker auf Solactive Omaha Alpha Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VP7WBU/DE000VP7WBU0	Vontobel	1,17905	EUR	nein	ja (netto)	1,20% p.a.

Stand: 31. März 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Solactive Omaha Alpha Index: Seit der Auflage gut entwickelt



Wertentwicklung in %

	3 Monat	YTD	1 Jahr	Auflegung
Solactive Omaha Alpha Index	11,38%	11,38%	n/a	15,69%

„Den Markt umkrepeln“

Der Boom beim Online-Arzneimittelhändler Shop Apotheke findet kein Ende. Nach einem erfolgreichen Jahr 2020, in dem der Umsatz um rund 38 Prozent wuchs und das Ebitda in den schwarzen Bereich drehte, möchte das Unternehmen in diesem Jahr weiter kräftig wachsen. Für 2021 strebt CEO Stefan Feltens ein organisches Umsatzwachstum von rund einem Fünftel sowie eine bereinigte Ebitda-Marge von 2,3 bis 2,8 Prozent an. Der

Vergleichswert für 2020 legte von minus 1,9 auf plus 2,2 Prozent zu. Insbesondere die Einführung des elektronischen Rezepts, dessen Start für den Sommer erwartet wird, soll das Wachstum anfeuern. Tatsächlich legt die Sempora-Apothekenmarktstudie 2021 nahe, dass viele Kunden ihre Rezepte künftig online einlösen werden. Immerhin 26 Prozent der 1.351 befragten Verbraucher gaben an, E-Rezepte künftig nur bei Versandapotheken

einzulösen. Vor einem Jahr lag der Anteil noch bei 19 Prozent. Und unabhängig von dieser Frage sagten 33 Prozent, dass sie zur Einlösung eines E-Rezeptes eine Versandapotheke gegenüber einer stationären Apotheke bevorzugen würden. Tobias Brodtkorb, Managing Partner bei Sempora, geht daher davon aus, dass die Einführung des E-Rezeptes den Markt umkrepeln wird: „Die Wachstumsprognosen für den Versandhandel erscheinen dadurch realistisch.“ Zwar gibt es mit den Plattformen auf Seiten der Apotheker eine Gegenbewegung. Doch zumindest die im Rahmen der Studie ebenfalls befragten Hersteller sind skeptisch: 39 Prozent glauben nicht, dass sich die Plattformen „gesund.de“ oder „ihreapotheke.de“ gegen die Angebote von DocMorris oder Shop Apotheke durchsetzen werden. Shop Apotheke ist aus Sicht der Hersteller die leistungsfähigste Versandapotheke, die Anbieter aus der Zur Rose-Gruppen fallen im Vergleich etwas zurück. Gute Aussichten also, dass die Aktie von Shop Apotheke ihren Aufwärtstrend fortsetzen wird. Wegen des inzwischen nur noch kleinen Hebels von rund 1,3 sollten Anleger den erstmals in ZJ 14.2020 empfohlenen Mini Long ([ISIN DE000MC7H6B6](#)) von Morgan Stanley in ein Papier mit höherem Hebel tauschen ([ISIN DE000MA4B2Z7](#)).

Die Aktie des Börsenneulings Compleo Charging Solutions gilt als „pure play“ im Bereich E-Ladelösungen.

Zum ersten Mal seit dem Börsengang im Oktober hat Compleo Charging Solutions einen Geschäftsbericht vorgelegt. Bei dem Anbieter von Ladelösungen für Elektrofahrzeuge erhöhte sich der Umsatz 2020 von 15,2 Mio. Euro um rund 118 Prozent auf 33,1 Mio. Euro. Die DC-Ladesäulen trugen rund 45 Prozent und die AC-Ladesäulen 31 Prozent zum Gesamtumsatz bei. 8,1 Mio. Euro Umsatz entfielen 2020 auf die Bereiche Projekt und Installation, Service und Wartung sowie Sonstiges (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Gleichzeitig konnte die Profitabilität trotz des Personalausbaus, insbesondere im Vertrieb und in der Administration, durch Effizienzgewinne gegenüber 2019 verbessert werden: Das um Einmaleffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) belief sich auf minus 2,7 Mio. Euro gegenüber minus 2,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die be-

reinigten Ebitda-Marge verbesserte sich damit um 6,9 Prozentpunkte. „Angesichts des rasant fortschreitenden Ausbaus der Elektromobilität in Deutschland und ganz Europa, sehen wir für Compleo ausgezeichnete Möglichkeiten für die Zukunft“, sagt CEO Georg Griesemann. Der Vorstand erwartet daher für 2021 einen Umsatz zwischen 50 Mio. und 60 Mio. Euro. Zudem soll auf Ebitda-Basis der Break-even erreicht werden. Die Akquisition von wallbe ist in diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt. 2000 gegründet, bietet wallbe AC-Ladelösungen für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich und hat insgesamt über 15.000 Ladepunkte in Europa ausgeliefert. Angesichts der Wachstumsperspektiven ist die Compleo-Aktie als „pure play“ im Bereich E-Ladelösungen hoch interessant. Mit einem Turbo von HSBC sind Anleger dabei ([ISIN DE000TT4SH02](#)).

WERBUNG

WER IST ZERTIFIKATEHAUS DES JAHRES?

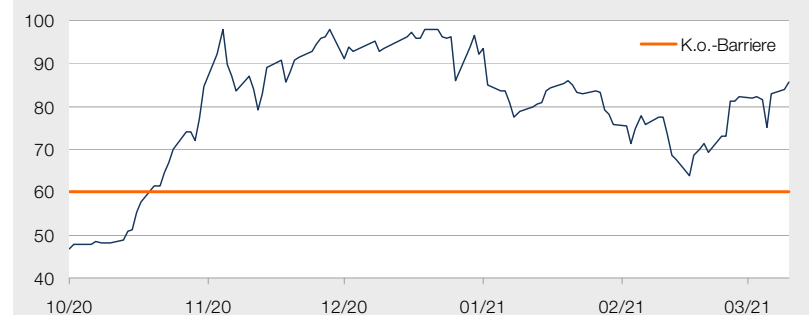
Société Générale mit dem Goldenen Bullen in der Kategorie Zertifikate ausgezeichnet.



Überzeugen Sie sich selbst:
www.sg-zertifikate.de/goldenerbulle

 SOCIÉTÉ
GÉNÉRALE

Compleo Charging Solutions: Blick ist wieder nach oben gerichtet



Der Einstieg ins Sportsponsoring hat die Aktie des Softwareanbieters Teamviewer belastet – eine Kaufchance!

Teamviewer steigt groß ins Sportsponsoring ein. Erster Schritt war vor knapp zwei Wochen ein Fünfjahresvertrag mit dem Fußballclub Manchester United. „Mit dieser Vereinbarung sowie weiteren strategischen Marketing-Partnerschaften investiert Teamviewer erheblich in seine globale Markenpositionierung“, teilte das Unternehmen mit. Das Umsatzwachstum solle so in allen Regionen und Kundensegmenten nachhaltig gestärkt werden. Kehrseite der Medaille: Wegen der hohen Marketingausgaben senkte der Softwareanbieter sein Gewinnziel. Für 2021 wird nun eine bereinigte operative Gewinnmarge (Ebitda-Marge) von 49 bis 51 Prozent der Rechnungsstellungen (Billings) erwartet. Bisher wurden 55 bis 57 Prozent in Aussicht gestellt. Mittelfristig sollen es um die 50 Prozent werden.

Die Anleger reagierten angesichts der hohen Kosten ver-

schnupft, der Aktienkurs fiel auf den tiefsten Stand seit November. Damit nicht genug: Nun geht Teamviewer einen weiteren Werbevertrag ein, und zwar mit dem Formel-1-Team von Mercedes. Zu dem über fünf Jahre laufenden Deal gehört auch das Sponsoring des Motorsportteams von Mercedes für die Elektro-Rennserie Formel E. Immerhin sind die Investitionen für die Verträge vollständig in der zuletzt gesenkten Prognose für den operativen Gewinn berücksichtigt. Dennoch konnte sich der MDAX-Titel bislang kaum von dem Schock erholen. Mit rund 37 Euro liegt das Teamviewer-Papier noch spürbar unter dem Jahreshoch aus dem Februar 2021 von knapp 50 Euro. Auf diesem Niveau können sich risikobereite Anleger den Titel ansehen (ISIN DE000CL5V3Z8). Denn die Aktie gehört zu den wenigen „echten“ Tech-Wachstumsstorys auf dem deutschen Kurszettel.

Teamviewer: Kursknick nach der Sponsoring-Ankündigung



Den Managern auf der Spur

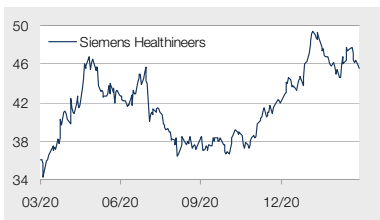
Der Medizintechnikkonzern [Siemens Healthineers](#) hat sich für den Varian-Zukauf 2,34 Mrd. Euro am Kapitalmarkt besorgt. Mittels einer Kapitalerhöhung hat die Gesellschaft 53 Mio. neue Aktien zu einem Stückpreis von 44,10 Euro in einem beschleunigten Platzierungsverfahren an institutionelle Anleger verkauft. Mit dem Geld will Siemens Healthineers einen Teil des Kredits zurückzahlen, den ihm die Konzernmutter für den Kauf des US-Krebspezialisten Varian bereitgestellt hatte. Es ist die zweite Kapitalerhöhung für die Übernahme, bereits im September hatte sich der Konzern bereits knapp 3 Mrd. Euro für den gut 16 Mrd. Dollar teuren Zukauf beschafft. Die Kurschwäche im Zuge der Kapitalerhöhung haben Teile des Managements zu Zukäufen genutzt. Der Discount Call von BNP Paribas aus ZJ 38.20 bleibt interessant. Die Restrendite beträgt 9,2 Prozent.

[IVU Traffic Technologies](#) bleibt in der Erfolgsspur. Der Berliner IT-Spezialist für den öffentlichen Verkehr trotz der Pandemie und vermeldete für das vergangene Geschäftsjahr 2020 erneut Rekordwerte. Der Umsatz wuchs auf 92 Mio. Euro und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) begünstigt durch einen positiven Einmaleffekt um 22 Prozent auf 12,8 Mio. Euro. Um die Anleger an der positiven Entwicklung zu beteiligen, soll die Dividende um 25 Prozent auf 0,20 Euro je Aktie steigen. Die positiven Nachrichten und die jüngsten Insiderkäufe der Vorstände, die allerdings im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stattfanden, sollten der Aktie helfen, aus ihrem Seitwärtstrend nach oben auszurechnen – zumal auch der Ausblick stimmt: Für die laufende Geschäftsperiode stehen rund 100 Mio. Euro Umsatz und 13 Mio. Euro Ebit auf dem Plan.

Nicht ganz so glatt wie erhofft ging der Börsengang von [Friedrich Vorwerk](#) vonstatten. Nachdem die ursprüngliche Preisspanne bei 41 bis 56 Euro gelegen hatte, wurde diese auf 45 bis 48 Euro eingengt. Zugeteilt wurden die Papiere des Anbieters von Lösungen im Bereich der Energieinfrastruktur für Gas-, Strom- und Wasserstoffanwendungen dann zu 45 Euro je Stück. Auf dieser Basis wurde die Tochter der Beteiligungsgesellschaft MBB mit 900 Mio. Euro bewertet. In den Handel starteten die Aktien mit 46,88 Euro, aktuell sind es circa 52,50 Euro. Aus mehreren Meldungen geht hervor, dass sich Vorstand Tim Hameister und drei Aufsichtsräte an dem IPO beteiligt haben. Spekulative Anleger setzen darauf, dass die Aktie zeitnah das obere Ende der ursprünglichen Preisspanne erreicht. Mit einem Turbo von HSBC wären dann fast 20 Prozent drin.

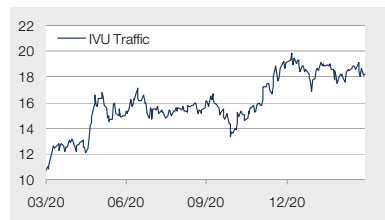
Healthineers Discount Call

ISIN/WKN	DE000PD0CMY8/PD0CMY
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	18. Juni 2021



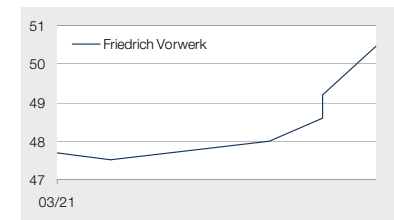
IVU Traffic Turbo

ISIN/WKN	DE000DFG8H09/DFG8H0
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open End



Friedrich Vorwerk Turbo

ISIN/WKN	DE000TT6KVU5/TT6KVU
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Menschen in Deutschland haben im vergangenen Jahr auf Grund der Corona-Beschränkungen ihren privaten Verbrauch so stark zurückgefahren wie zuletzt 1970. Wie das Statistische Bundesamt bekannt gab, schrumpften die Ausgaben der Haushalte inflationsbereinigt um 5,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – der stärkste Rückgang seit 50 Jahren. Vor allem in der ersten Jahreshälfte gingen die Ausgaben in fast allen Bereichen zurück.

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland ist daher 2020 kräftig gestiegen – auf 7,1 Billionen Euro, wie die DZ BANK errechnet hat. Und auch anderswo in Europa wurde in der Corona-Krise deutlich mehr gespart. Laut einer Analyse des Hamburger Finanzunternehmens Deposit Solutions flos-

sen im vergangenen Jahr per Saldo 585 Mrd. Euro neu auf Giro- und Sparkonten in der Eurozone. Damit sei das Sparvolumen im Währungsraum um fast die Hälfte zum Vorjahr angewachsen (2019: plus 395 Mrd. Euro) – Geld, das nur darauf wartet, ausgegeben zu werden, wenn die Infektionslage es denn wieder zulässt. Eine Überlegung, die sich auch in den Kursen des Luxusgüterkonzerns LVMH widerspiegelt: Die Aktie hat sich seit dem Corona-Tief fast verdoppelt und erklimmt ein Rekordhoch nach dem anderen.

Dass die Hoffnung auf ein Anspringen der Konsumfreude in Europa nicht unbegründet ist, zeigt ein Blick nach China, wo mit dem Auslaufen der Pandemie und der Erholung der Wirtschaft die Verkaufszahlen des Edelanbieters kräf-

tig angezogen haben. Und auch in den USA lief es zuletzt wieder deutlich besser. Zahlreiche Analysten haben daher zuletzt ihre Schätzungen für den Luxusgüterkonzern nach oben angepasst.

Ob das Unternehmen den gestiegenen Ansprüchen gerecht werden kann, wird sich zeigen müssen. Die Chancen stehen gut, keine Frage. Allerdings ist die Aktie schon weit gelaufen – das birgt ein gewisses Enttäuschungspotenzial. Wer sich bei Neu-Investments in LVMH daher lieber nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf ein Memory Express von HVB onemarkets werfen, das bereits bei Kursen über 423,44 Euro einen jährlichen Kupon von 5,5 Prozent garantiert und zudem mit einer sinkenden Tilgungshürde ausgestattet wurde.

Evotec Discounter (Vontobel)

Die Biotech-Firma Evotec will seine Erlöse 2021 um rund 14 Prozent steigern. Dabei setzt der Konzern auch auf einen nachlassenden Corona-Effekt. Was das für den Gewinn bedeutet, erfahren Anleger erst später im Jahr. Allerdings wies das Management vorsorglich darauf hin, dass man die eigene Forschung weiter ausbauen wolle. 2020 hatten unter anderem höhere F&E-Kosten und der Anlauf der neuen Produktionsanlage in den USA das operative Ergebnis um rund 13 Prozent nach unten gedrückt – an der Börse tat sich daher nicht viel. Die jüngste Einschätzung der Citigroup scheint sich damit zu bewahrheiten: Die Bank sieht die Aktie nach dem guten Lauf seit November nun auf einem fairen Niveau angekommen. Discounter sind daher eine interessante Alternative zur Aktie.

Scout24 Discounter (HVB onemarkets)

Der Online-Marktplatz Scout24 hat seinen Umsatz im vergangenen Jahr um etwas mehr als ein Prozent auf knapp 354 Mio. Euro gesteigert. Grund waren mehr private Immobilienanzeigen für Wohnungen. Das bereinigte Ergebnis stieg um 1,4 Prozent auf 212,3 Mio. Euro. 2021 soll es weiter aufwärts gehen. Der Vorstand strebt einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich an. Die operative Umsatzrendite aus dem gewöhnlichen Geschäft soll bei 60 Prozent stabil bleiben. Insbesondere die Nachfrage nach Wohnimmobilien, bei Miete und Kauf, sei trotz der Pandemie weiterhin hoch, hieß es zur Begründung. Gute Nachrichten, meinen auch die Analysten. Die Aktie kommt dennoch nicht vom Fleck. Daher: Weiter auf Seitwärtsinvestments setzen.

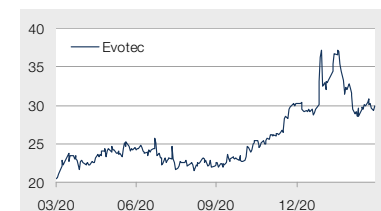
LVMH Memory Express (HVB onemarkets, ISIN DE000HVB53J4) Geld/Brief: 1.005,60/1.015,70 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE			PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	09.02.2022	0,9 Jahre	529,30	423,44	-7,9%	-26,3%	1.000,00	55,00	1.055,00	4,9%	5,7% p.a.
2	09.02.2023	1,9 Jahre	502,84	423,44	-12,5%	-26,3%	1.000,00	55,00	1.110,00	10,4%	5,5% p.a.
3	09.02.2024	2,9 Jahre	476,37	423,44	-17,1%	-26,3%	1.000,00	55,00	1.165,00	15,9%	5,3% p.a.
4	10.02.2025	3,9 Jahre	449,91	423,44	-21,7%	-26,3%	1.000,00	55,00	1.220,00	21,3%	5,1% p.a.
Airbag	10.02.2026	4,9 Jahre	423,44	423,44	-26,3%	-26,3%	1.000,00	55,00	1.275,00	26,8%	5,0% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.015,70 Euro (Stand: 1. April 2021).

Evotec Discounter

ISIN/WKN	DE000VQ3NDH0/VQ3NDH
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	18. März 2022
Cap (Abst.)	28 Euro (-9,1%)
Max. Rendite (p.a.)	8,1% (8,3% p.a.)



Scout24 Discounter

ISIN/WKN	DE000HZ6MT12/HZ6MT1
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Dezember 2021
Cap (Abst.)	65 Euro (0,2%)
Max. Rendite (p.a.)	8,5% (11,7% p.a.)





Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Wasserstoffaktien sind in den zurückliegenden Wochen kräftig unter die Räder gekommen. Aktien wie Ballard Power, FuelCell Energy und Nel gaben seit ihrem Allzeithoch über 30 Prozent ab. Nach der vorangegangenen Kursrallye kam eine Konsolidierung allerdings nicht ganz überraschend.

Klar ist, dass Nel & Co. bis jetzt noch keine Gewinne erwirtschaften und viele Unternehmen in dieser Branche auch 2021 Verluste schreiben werden. Gleichwohl steht die Wasserstofftechnologie erst am Beginn ihrer Entwicklung und es vergeht keine Woche, in der nicht neue Pläne und Kooperationen veröffentlicht werden.

So fuhr Nel kürzlich einen Auftrag zum Bau von Wasserstoff-Tankstellen aus Kalifornien ein. ThyssenKrupp plant den Bau einer 500 MW Wasserstoffanlage für die Stahlproduktion. Daimler und Volvo gründeten mit Cellcentric ein Gemeinschaftsunternehmen zur Brennstoffzellenentwicklung. Ab

2023 soll die Technologie in die Testphase gehen. Dabei bekommen die Unternehmen staatliche Unterstützung.

Deutschland will in den nächsten Jahren rund neun Mrd. Euro für den Ausbau der Wasserstofftechnologie zur Verfügung stellen. Die EU plant bis 2050 gar bis zu 470 Mrd. Euro in die Förderung, Herstellung und den Ausbau von Wasserstofftechnologien – allen voran grünem Wasserstoff – zu investieren.

Wasserstoffaktien im Paket

Investments in Einzelwerte bieten große Chancen, bergen jedoch auch entsprechende Risiken, wie die Kursentwicklung einiger Titel zuletzt zeigte. HypoVereinsbank onemarkets hat deshalb ein *neues Index-Zertifikat* auf den „Hydrogen Select Index“ aufgelegt. Damit können interessierte Anleger ihr Risiko breit diversifizieren. Dieser Index umfasst bis zu 25 Unternehmen aus den Bereichen Entwicklung und Produktion von (grünem) Wasserstoff, Wasserstoffantrieben, Brennstoffzellen sowie Fahrzeugbatterien.

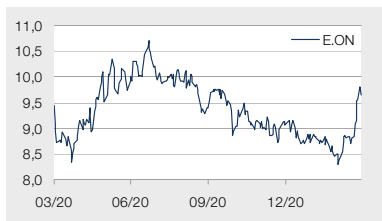
Aktuell umfasst der Index unter anderem die Aktien von FuelCell Energy, Hexagon Composites, Linde und McPhy Energy. Die Nettodividenden werden reinvestiert und der Index wird halbjährlich überprüft, Titel gegebenenfalls ausgetauscht und wieder gleichgewichtet. Die Indexgebühr liegt bei 1,3 Prozent pro Jahr.

E.ON Bonus Cap (ZJ 19.2020)

Monatlang ging es für die E.ON-Aktie nur nach unten. Vergangene Woche dann der Befreiungsschlag: Der DAX-Wert schüttelte nicht nur den Abwärtstrend ab – er räumte auch gleich zwei Widerstände aus dem Weg. Den Impuls dafür lieferte ein optimistischer Ausblick. Dank den Fortschritten bei der Integration von Innogy und der positiven Entwicklungen in der Kernenergie und im Großbritannien-Geschäft erwartet E.ON für 2021 konzernweit ein Plus beim bereinigten operativen Ergebnis (Ebit) auf 3,8 Mrd. bis 4,0 Mrd. Euro, der bereinigte Konzernüberschuss soll zwischen 1,7 Mrd. und 1,9 Mrd. Euro herauskommen. In dieser Prognose sind bereits alle abschätzbaren Corona-Risiken enthalten – eine echte Überraschung, auch für Analysten. Das Bonus Cap aus ZJ 19.2020 hat sein Maximalziel daher fast erreicht – verkaufen!

Verkaufen

ISIN/WKN	DE000DF8ZSQ7/DF8ZSQ
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2021

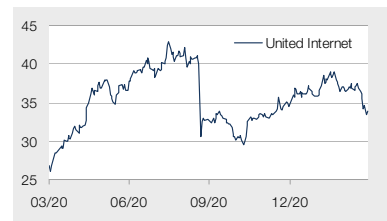


United Internet Discounter (ZJ 39.2020)

Höhere Kosten für Mobilfunkkapazitäten haben den Telekomanbieter und Internetdienstleister United Internet im vergangenen Jahr einen kräftigen Gewinnrückgang eingebrockt. Dennoch will das Unternehmen die Dividende stabil halten. Aktionäre sollen wie im Vorjahr 50 Cent je Aktie bekommen, teilte der Konzern mit. Auch die Prognose blieb unangetastet. Der Umsatz soll von 5,36 auf rund 5,5 Mrd. Euro steigen, das Ebitda 1,22 Mrd. Euro erreichen – nach 1,18 Mrd. Euro im vergangenen Jahr. Wenig Neues. Die Aktie wurde dennoch verkauft. Offenbar hatten einige Anleger auf eine Nachbesserung bei den als konservativ geltenden Jahreszielen gehofft. Beim Discounter aus ZJ 39.2020 ist der Abstand zum Cap daher wieder gesunken, er beträgt allerdings noch immer komfortable 12,6 Prozent – halten!

Halten

ISIN/WKN	DE000KA6Y210/KA6Y21
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	16. Septembebr 2021

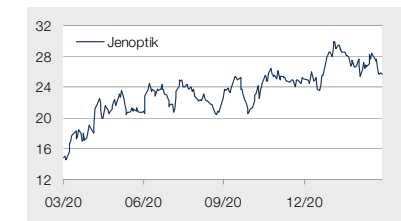


Jenoptik Discounter (ZJ 45.2020)

Der Technologiekonzern Jenoptik will nach dem achtprozentigen Umsatzrückgang im Corona-Jahr zu alter Form auflaufen. Das Unternehmen kalkuliert 2021 mit einem Anstieg der Erlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Auch in Sachen Profitabilität soll es wieder aufwärts gehen. Die Ebitda-Marge wird in einer Spanne zwischen 16 und 17 Prozent erwartet, nachdem sie im vergangenen Jahr auf 14,6 Prozent gefallen war. „Für 2021 sind wir dank einer anziehenden Nachfrage, einer verbesserten Kosteneffizienz und externen Wachstums zuversichtlich“, resümierte Konzernchef Stefan Traeger. An der Börse will derzeit dennoch keine rechte Kauflaune aufkommen – die Aktie pendelt weiter um ihr Vorkrisenniveau. Das Szenario für den Discounter aus ZJ 45.2020 bleibt damit allerdings intact.

Halten

ISIN/WKN	DE000DF06C77/DF06C7
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021



Die Immobilienfirma tut viel, um den Aktienkurs zu stützen – für Discounter sind das ideale Bedingungen.

Die Immobilienfirma Arowntown hat die Corona-Krise im vergangenen Jahr deutlich zu spüren bekommen. Das für die Branche entscheidende operative Ergebnis (FFO 1) fiel 2020 wegen der Pandemie um ein Fünftel auf 358 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Auch 2021 sind keine großen Sprünge zu erwarten. Zwar geht Kapitalmarktschef Oschrie Massatschi davon, dass sich die Lage mit den Impfungen verbessern werde. Es seien aber sehr viele externe Faktoren, auf die Arowntown keinen Einfluss habe, so der Manager. Für 2021 stellt der Konzern daher lediglich eine Ergebnisstabilisierung in Aussicht. Aber es gab auch Positives zu berichten: Für 2020 will das Unternehmen eine Dividende von 22 Cent je Aktie zahlen nach 14 Cent je Anteilsschein. Das war mehr als erwartet. Und: Aktionäre sollen künftig stärker am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

Ab 2021 sollen rund 75 Prozent des FFO1 an die Anteilseigner gehen. Um den Kurs zu stützen, will Arowntown zudem bis Ende 2021 eigene Aktien für insgesamt bis zu 500 Mio. Euro zurückkaufen. Nicht die erste Aktion dieser Art. Bereits 2020 hatte der Konzern eine Mrd. Euro in seine Anteilscheine gesteckt. Das Unternehmen betonte außerdem, dass der Ausblick bewusst konservativ gewählt wurde. Seitwärtsinvestments wie Discounter haben daher durchaus einen gewissen Charme. Dass derzeit selbst bei Papieren mit „im Geld“ liegenden Cap zweistellige Renditen möglich sind, zeigt ein Produkt der DZ BANK. Hier gibt es zehn Prozent, wenn die Arowntown-Aktie im März 2022 über 5,50 Euro steht (ISIN DE000DV1UZ74). Der Discount zum Direktinvestment beträgt fast 18 Prozent. Verluste entstehen somit erst bei Aktienkursen unter 5,00 Euro.

Erneuerbare bringen Schub

Die Börsen sind derzeit wie entfesselt. Sie jagen von einem Rekord zum nächsten. Auch die Baywa-Aktie ist im Höhenflug. Inzwischen notiert sie so hoch wie seit sechs Jahren nicht mehr. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Papieren fußen die Kursgewinne bei Baywa allerdings nicht allein auf der Hoffnung auf den großen Wirtschaftsaufschwung nach der Pandemie. Der Mischkonzern hat auch während Corona gute Geschäfte gemacht. Vor allem in den neuen Geschäftsfeldern wie Regenerative Energien lief es gut. Das EBIT erreichte mit 215 Mio. Euro daher sogar einen neuen Rekordwert. Der Umsatz erhöhte sich auf etwas mehr als 17 Mrd. Euro. Auch für das laufende Jahr gibt sich der Konzern zuversichtlich. Erlöse und operatives Ergebnis sollen weiter steigen. Dazu beitragen soll vor allem wieder das Erneuerbare-Energien-Geschäft. „Der weltweite

Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein Megatrend und ungebrochen“, so Baywa-Chef Klaus Josef Lutz laut Mitteilung. Die Projektpipeline für 2021 sei mit 1,1 Gigawatt gut gefüllt. Zusätzlicher Rückenwind komme durch die Kapitalerhöhung bei der Baywa r.e. durch den Schweizer Investor EIP. Auch Warburg Research sieht das Geschäft um Solarkraft & Co. als treibende Kraft. Dennoch hat das Analysehaus die Aktie nach den starken Kursgewinnen in den vergangenen Monaten von „Buy“ auf „Hold“ zurückgestuft. Das Kursziel wird mit 38 Euro angegeben – aktuell notiert die sie bei 37,73 Euro. Bei 36 Euro, also knapp darunter hat die DZ BANK bei einem bis Juni 2022 laufenden Discount-Zertifikat den Cap eingezogen. Die Renditechance beträgt 10,2 Prozent, der Rabatt gegenüber dem Direktinvestment gut 13 Prozent (ISIN DE000DFX9FC7).

Arowntown: Um 6 Euro eingependelt



Baywa: So hoch wie seit Jahren nicht mehr



Das ZertifikateJournal
ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.